

verloren gehen; denn es wird wieder erscheinen in zierlicherer Auflage, durchgesehen und verbessert vom Verfasser.“ Wie Franklin durch Rede und Schrift, so wirkte Georg Washington als Feldherr durch kluge Ausführung. Auch das war ein Mann von ruhigem Geiste, klarem Verstand, unerschütterlichem Muth, freiheitsliebend und redlich wie Franklin. Beide Männer ehrt die Geschichte als Begründer der nordamerikanischen Freiheit.

Der Krieg wurde anfangs ohne Entscheidung geführt, bis 1777 ein englisches Heer in den Wäldern bei Saratoga so eingeschlossen wurde, daß es sich ergeben mußte. Von nun an ergriff Europa die Partei der Amerikaner; am thätigsten war zu ihren Gunsten Frankreich, das erst junge Freiheitschwärmer wie Lafayette ihnen zu Hilfe sandte und zuletzt ein förmliches Bündniß schloß. Der Krieg bekam jetzt eine Ausdehnung, wie kein anderer vor ihm. Er wurde nicht nur in Amerika, sondern auch in den Antillen, in Indien, an den Küsten Afrika's und Europa's geführt; und England hatte nicht nur mit den Amerikanern, sondern auch mit Franzosen, Spaniern, Holländern, Hindu's zu kämpfen, und war dazu von den Russen, Schweden und Dänen beengt und bedroht; denn gar zu gern hätte man England von seiner Höhe herabgedrückt. Aber das gelang den Feinden nicht. England zeigte sich überall so thätig und entschlossen, daß es nur um so mächtiger nach dem ungeheuren Kampf da stand. Selbst die Festung Gibraltar, die durch künstliche Fahrzeuge, schwimmende Batterien genannt, mit riesenmäßiger Kraft angegriffen wurde, blieb den Engländern, welche durch einen Regen glühender Kugeln alle Anstrengungen der Feinde vernichteten. Nordamerika jedoch gieng für sie verloren, obgleich die Engländer auch deutsche Regimenter kauften, um ihrem Mangel an Mannschaft abzuhelpfen. Nachdem abermals (1781) ein englisches Heer eingeschlossen worden, begannen die Unterhandlungen, und im Frieden zu Versailles 1783 wurde den Amerikanern Freiheit, Unabhängigkeit und Souveränität zugesichert.